Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-22223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

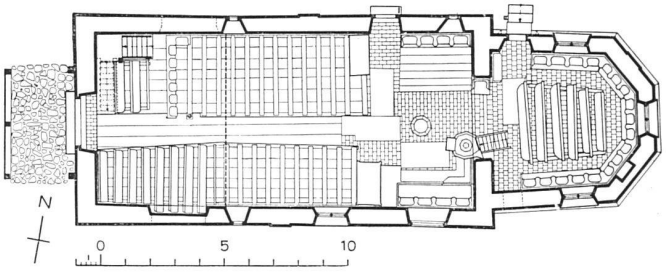
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

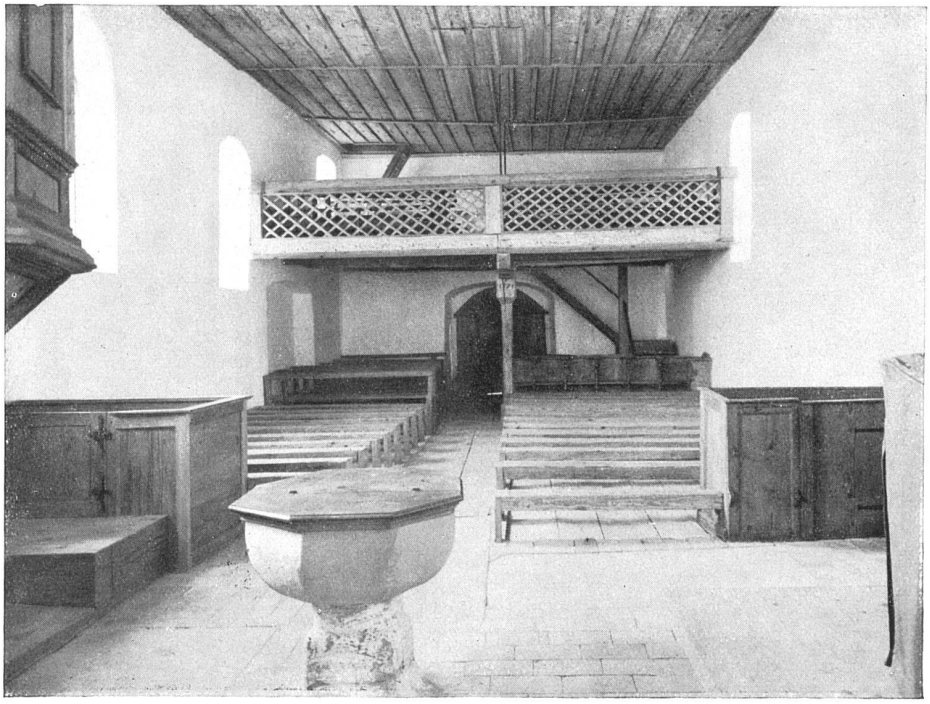
http://www.e-periodica.ch

Aus Hermann Fietz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band I

Dorfkirchlein in Hausen, Gemeinde Ossingen, bis 1814 Pfarrkirche. Langhaus Mitte XIV., Chor 1486 und 1491 vergrössert. Grundriss 1:300

oben Ansicht gegen den Chor, unten gegen Eingang und Empore

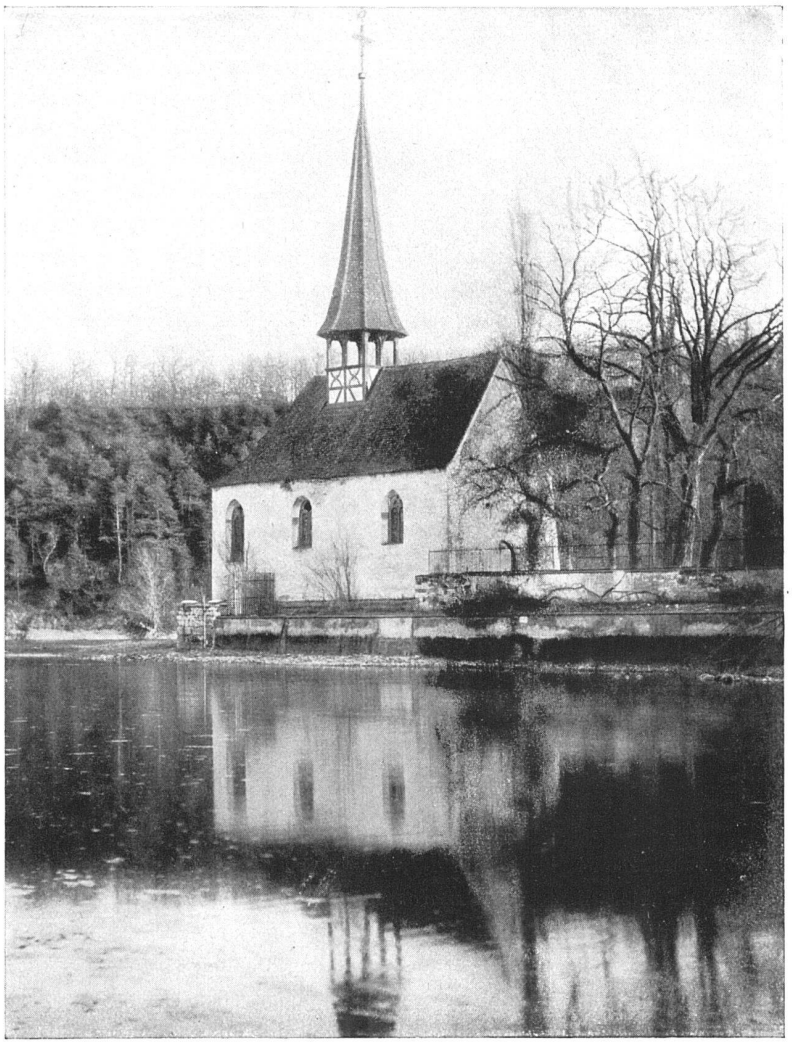




Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich

Zürich-Land, Band I, der die Bezirke Affoltern und Andelfingen umfasst, dargestellt von Dr. *Hermann Fietz*, enthält als prominente Bautengruppen die Klöster Kappel und Rheinau, ersteres auf 67, letzteres auf 143 Seiten dargestellt mit farbigen Faltplänen usw. Und selbst Kuriositäten, wie die barocke Tropfsteinhöhle der Magdalenen-Kapelle sind nicht vergessen.

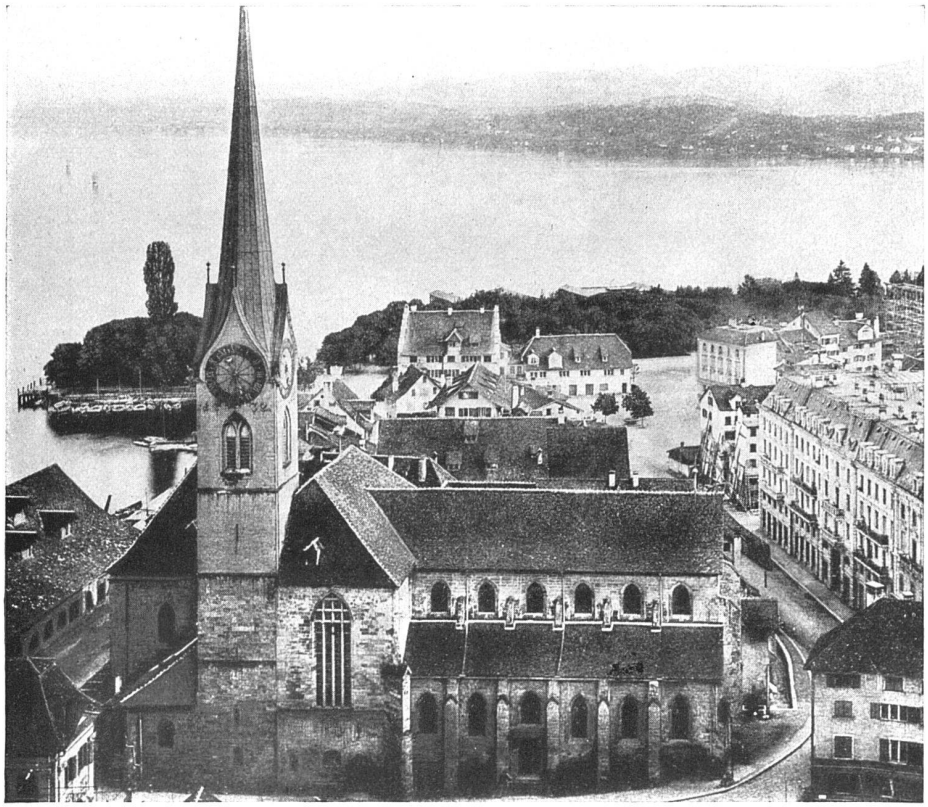
416 Seiten, 359 Abbildungen, Format 19,5 × 26 cm.
Preis Fr. 54.—, Mitglieder Fr. 29.—



Kloster Rheinau, Magdalenenkapelle, erbaut 1587

Aus Hermann Fietz: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band I

Waltalingen, St.-Antoniuskapelle von Südwesten



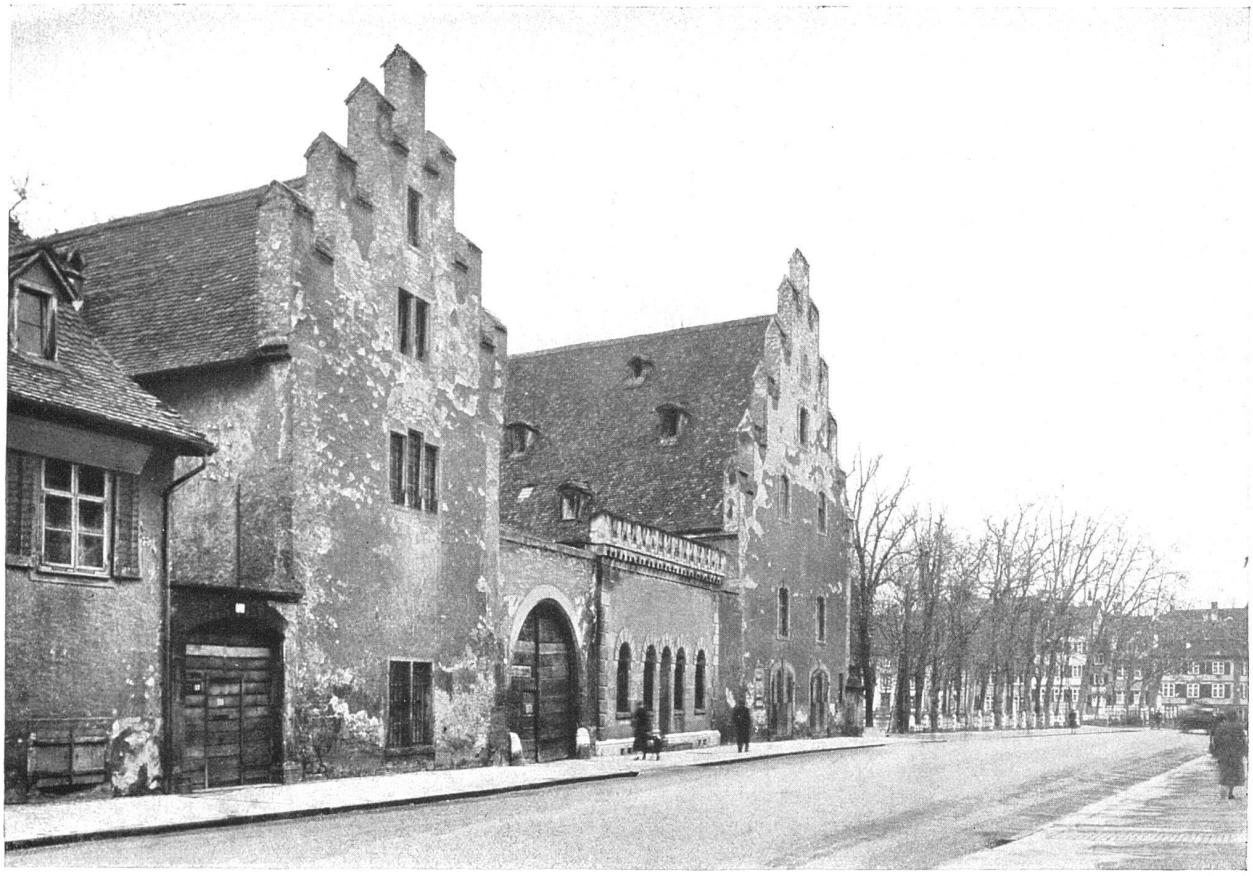
Fraumünster, Nordseite, links das abgebrochene Kornhaus, dahinter Bauschänzli und Kratzquartier vor Anlage der Quaibrücke, um 1870

Aus Konrad Escher: Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band IV, Die Stadt Zürich, erster Teil. Statt von den allgemein bekannten Bauten geben wir hier Proben von Abbildungen, die frühere Entwicklungsstadien des Stadtbildes zeigen; ihre Aufnahme in den Inventarisationsband bietet besonderes Interesse

Der Band Zürich-Stadt I, vom besten Kenner ihrer Denkmäler, Professor Dr. *Konrad Escher*, enthält die Beschreibung der Altstadt und ihrer Kirchen, Zunfthäuser usw., reich dokumentiert auch mit alten Darstellungen zur Topografie. Wenn wir aus diesem gehaltvollen Band nur zwei Stadtansichten aus der Frühzeit der Fotografie wiedergeben, so deshalb, weil wir die Kenntnis der bedeutenderen Bauten bei den Lesern als vorhanden voraussetzen dürfen.

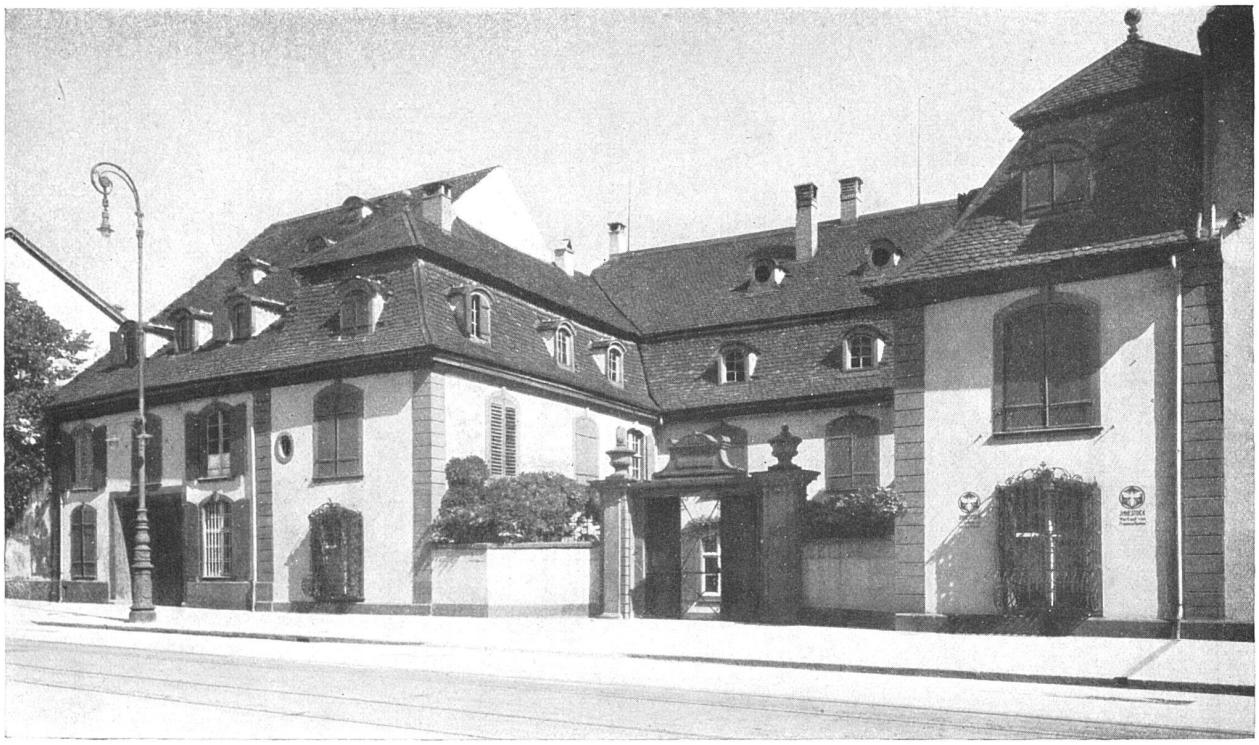
475 Seiten, 340 Abbildungen, Zeichnungen und Pläne. Format 19,5 × 26 cm. Preis Fr. 56.—, Mitglieder Fr. 30.—. Beide Bände im Verlag E. Birkhäuser, Basel 1939.

Zürich um 1865, Blick auf Barfüsserkloster mit Obmannamt und Altstadt



Zwei in den letzten 10 Jahren verschwundene Basler Baudenkmäler

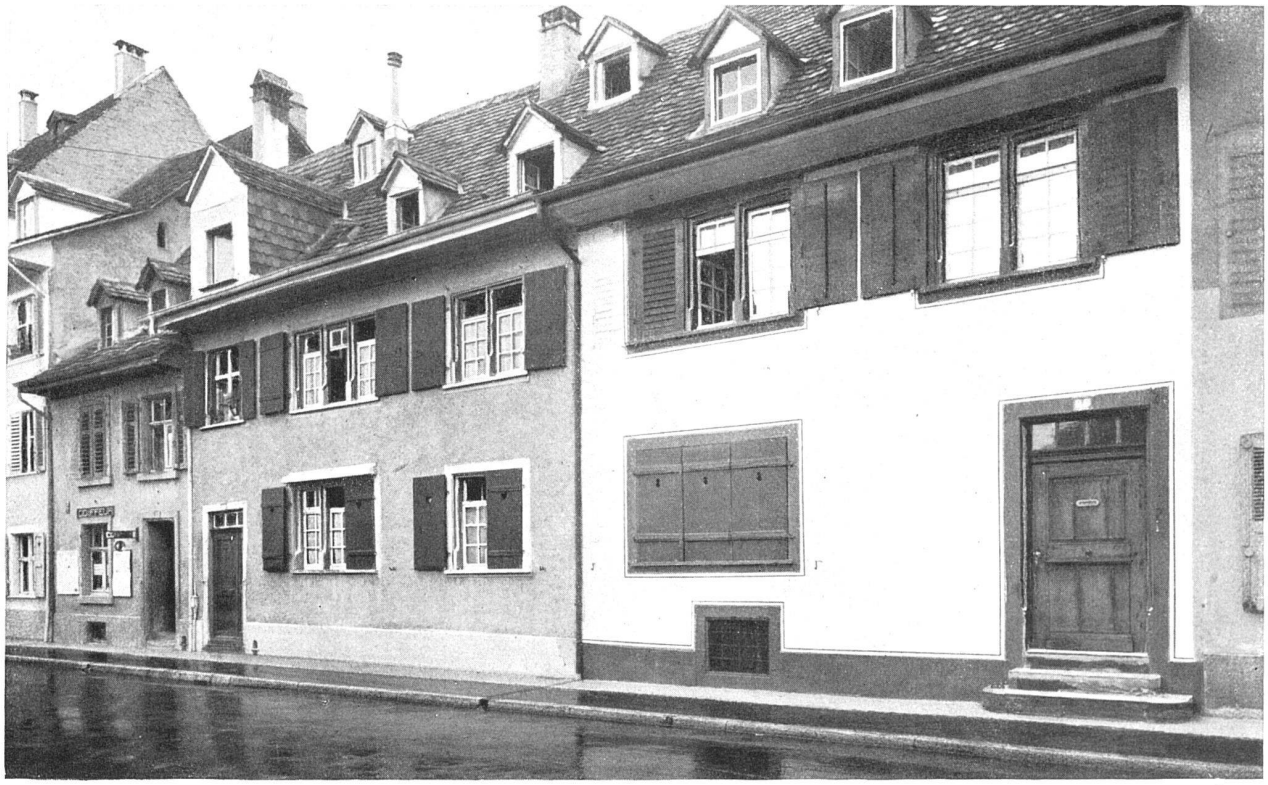
oben: Das ehemalige Basler Zeughaus vom Petersgraben her (abgebrochen 1936). 1438 begonnen, Hauptbau nach Brand 1775 barock wiederhergestellt, Zwischenbau erste Hälfte XIX.; an seiner Stelle steht heute das neue Kollegiengebäude der Universität
unten: Der ehemalige «Würtembergerhof» am Albangraben (abgebrochen 1932), erbaut zwischen 1738 und 1768, einst das «entzückendste XVIII.-Jahrhundert-Palais der Schweiz»; an seiner Stelle steht heute das neue Kunstmuseum



Es ist wichtig, dass heute auch schmucklos-charakteristische Bauten als schutzwürdig erklärt werden

oben: Das Pfarrhaus zu St. Leonhard «Mons Yop», Basel

unten: Gotische Häuser an der Utengasse, Basel



Aus «Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich», Band I, Die Bezirke Affoltern und Andelfingen, von Dr. Hermann Fietz

Kloster Rheinau, Frauengasthaus mit grossem Keller, erbaut 1585 bis 1588, erweitert bis 1744

zeitlebens ein Kompromiss zu bleiben, so sind dafür einige andere Säle von grösster künstlerischer Reinheit entstanden, Säle, die die ganze selbstbewusste, behäbig bürgerliche Würde des alten freien Staatswesens atmen, ohne Ueberladung und Protzerei, aber kräftig im Ganzen und saftig und lebendig im Detail mit herrlichen, zum Teil aus der Erbauungszeit stammenden, zum Teil später eingesetzten Oefen. Es war schwierig, für die nötigen handwerklichen Arbeiten noch geschultes Personal zu finden, das die alten Techniken beherrschte, so dass auch in dieser Hinsicht die Renovation ein willkommener Anlass war, Gewerbe zu stützen, die fast am Aussterben sind und für die doch immer ein Grundstock geschulter Arbeiter vorhanden sein sollte. *p. m.*

Zwei Prunkräume abgebildet im «Werk» 1939, Heft 11, Seite 351. Detaillierten Aufschluss über die Renovationsarbeiten gibt die sehr schön ausgestattete Broschüre «Rathaus Zürich 1938», II. Reihe, Heft 3, der Veröffentlichungen «Bauwesen und Denkmalpflege des Kantons Zürich». Die Broschüre ist erhältlich bei der Baudirektion des Kantons Zürich. Preis Fr. 1.50.

Schloss Flaach, Nordseite. Vergrössert und umgebaut 1612, jetzt in bäuerlichem Besitz, in drei Wohnungen aufgeteilt